

Konzeption

*Kita Columbus –
Pädagogik nach Montessori*

**Kindergarten
Am Westpark 5
&
Hort
Lenastr. 8a**



Kita Columbus e.V.
Kinderbetreuung mit Herz!

Kita Columbus e.V.
Am Westpark 5
81373 München

Vorwort

Diese Konzeption ist die schriftliche und einheitliche Darstellung unserer pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen *Kindergarten Am Westpark 5* und *Hort Lenaustraße 8a*. Sie wurde gemeinsam vom gesamten pädagogischen Team entwickelt und bildet die verbindliche Grundlage unseres Handelns.

Unsere Aufgabe ist es, Kinder in ihrer Bildung, Erziehung und Betreuung bestmöglich zu begleiten. Wir unterstützen jedes Kind darin, eine selbstständige, verantwortungsbewusste und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu entwickeln. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen, dem eigenen Lernrhythmus und den persönlichen Stärken der Kinder.

Die Werte der **Montessori-Pädagogik** — wie die Förderung von Selbstständigkeit, Eigenaktivität und einer vorbereiteten Umgebung — fließen in unsere alltägliche Arbeit ein. Kinder sollen Dinge selbst tun dürfen, Erfahrungen sammeln und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Wir sehen die Eltern als Partner auf Augenhöhe. Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit ist entscheidend, denn nur gemeinsam können wir das Kind bestmöglich unterstützen und Entwicklungsprozesse begleiten.

Unsere Konzeption lebt. Sie bleibt flexibel und wird regelmäßig weiterentwickelt — wenn neue Erkenntnisse, gesetzliche Rahmenbedingungen oder veränderte Bedürfnisse der Kinder und Familien dies erfordern. Eine Konzeption ist nur dann gültig, wenn sie das widerspiegelt, was wir tatsächlich leben.

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS.....	3
1. UNSER LEITBILD	6
2. UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDSÄTZE	7
3. UNSER PÄDAGOGISCHES KONZEPT / WAS IST DAS BESONDERE AN UNS.....	8
3.1. UMWELT- UND NATURBEZIEHUNG – LERNEN MIT ALLEN SINNEN	8
3.2. MUSIK & RHYTHMUS – MUSIK VERBINDET	9
3.3. ERLEBNISPÄDAGOGIK – LERNEN DURCH ERFAHRUNGEN.....	9
3.4. GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG – WOHLBEFINDEN ALS GRUNDLAGE FÜR LERNEN	10
3.5. SPRACHE & KOMMUNIKATION – SPRACHE IST BEZIEHUNG.....	11
3.6. SOZIALES LERNEN & KONFLIKTFÄHIGKEIT	11
3.7. BEWEGUNGSFÖRDERUNG – BEWEGUNG IST LERNEN.....	12
3.8. MEDIENKOMPETENZ – MEDIEN BEWUSST EINSETZEN	12
3.9. VIELFALT & INKLUSION – JEDER IST WILLKOMMEN	13
4. WAS LERNEN KINDER BEI UNS?	14
4.1. SOZIALE UND MORALISCHE KOMPETENZEN.....	14
4.2. GESUNDHEIT & KÖRPERWAHRNEHMUNG.....	14
4.3. SPRACHE & KOMMUNIKATION	15
4.4. NATUR- UND UMWELTERFAHRUNG	15
4.5. WERTE & ETHIK.....	15
4.6. KUNST, KULTUR, MUSIK & AUSDRUCK.....	16
4.7. FORSCHEN, ENTDECKEN & WISSENSCHAFT	16
5. EINGEWÖHNUNG: ANKOMMEN IN DER NEUEN WELT	18
6. ENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG	20
6.1. RESSOURCEN-SONNE	20
6.2. BEOBACHTUNGSTRUMENTE: SISMIK, SELDAK, PERIK	21
6.3. PORTFOLIO – DER PERSÖNLICHE LERNWEG DES KINDES.....	21
7. VERNETZUNG UND KOOPERATION.....	22
7.1. SCHULEN	22
7.2. ELTERN – BILDUNGSPARTNERSCHAFT	23
7.2.1. ELTERNBEIRAT	23
7.2.2. ELTERNINFORMATION	23
7.2.3. ELTERNGESPRÄCHE.....	23
7.2.4. ELTERNABENDE.....	23
7.2.5. FESTE & VERANSTALTUNGEN	24
7.3. ZUSAMMENARBEIT MIT ÖFFENTLICHEN EINRICHTUNGEN	24
7.3.1. LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN	24
7.3.2. REFERAT FÜR BILDUNG UND SPORT	24
7.3.3. VORKURS DEUTSCH – STAATSLNSTITUT FÜR FRÜHPÄDAGOGIK	24
7.3.4. STADTTTEIL-BIBLIOTHEKEN	24
7.3.5. SOZIALBÜRGERHÄUSER.....	25

7.3.6.	JUGENDAMT	25
7.3.7.	REFERAT FÜR GESUNDHEIT UND UMWELT	25
7.4.	EXTERNE KOOPERATIONSPARTNER	25
7.5.	FÖRDERUNG & FINANZIERUNG.....	26
7.5.1.	ELTERNBEITRÄGE – ÜBERSICHT DER AKTUELLEN GEBÜHREN	27
7.6.	HYGIENE- UND REINIGUNGSKONZEPT (INKL. PUTZ- UND WÄSCHEPFLEGEPLAN)	28
7.6.1.	ALLGEMEINE HYGIENESTANDARDS.....	28
7.6.2.	REINIGUNGSKONZEPT (PUTZPLAN)	28
7.6.3.	WÄSCHEPFLEGEKONZEPT	30
7.6.4.	KÜCHEN- UND LEBENSMITTELHYGIENE (HOFMANNS ESSEN).....	30
7.6.5.	INFEKTIONSSCHUTZ.....	31
7.6.6.	VERANTWORTLICHKEITEN	31
7.6.7.	ÜBERPRÜFUNG, DOKUMENTATION & WEITERENTWICKLUNG.....	31
7.7.	ERNÄHRUNG & VERSORGUNGSKONZEPT	32
7.7.1.	GRUNDPRINZIPIEN UNSERER ERNÄHRUNG	32
7.7.2.	MITTAGESSEN DURCH HOFMANNS – QUALITÄT & SYSTEM	32
7.7.3.	ESSENSORGANISATION IM ALLTAG.....	33
7.7.4.	ZWISCHENMAHLZEITEN & GETRÄNKE	33
7.7.5.	KOMMUNIKATION MIT DEN ELTERN.....	33
7.7.6.	QUALITÄTSSTANDARDS	34
8.	FORTSCHREIBUNG UNSERER KONZEPTION UND QUALITÄTSSICHERUNG!.....	34
8.1.	KONZEPTIONSTAG & KONTINUIERLICHE WEITERENTWICKLUNG.....	34
8.2.	AUS- UND WEITERBILDUNGEN	35
8.3.	§ 8A SCHUTZAUFTRAG BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG	35
8.4.	BESCHWERDEMANAGEMENT	36
9.	KINDERGARTEN	37
9.1.	INFORMATIONEN SPEZIELL FÜR DEN KINDERGARTEN	37
9.1.1.	BEISPIEL FÜR EIN WOCHENPROJEKT	37
9.1.2.	TAGESABLAUF KINDERGARTEN	38
9.1.3.	VORSCHULE	39
10.	HORT	40
10.1.	INFORMATIONEN SPEZIELL FÜR DIE HORTGRUPPE	40
10.1.1.	PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE.....	40
10.1.2.	ABLAUF DES HORTALLTAGS.....	41
10.1.3.	HAUSAUFGABENBETREUUNG	42
10.1.4.	FREIZEITGESTALTUNG UND AGS	43
10.1.5.	TAGESABLAUF	44
10.1.6.	WEITERE ANGEBOTE.....	44
10.1.7.	WAS ERMÖGLICHT DER HORT DEN KINDERN?	44
10.2.	HORTREGELN.....	45
10.2.1.	AUF DEM SCHULWEG.....	45

10.2.2.	IM HORT	45
10.2.3.	HAUSAUFGABEN	45
10.3.	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN, SCHULE & FACHSTELLEN	45
11.	IMPRESSUM	46

1. Unser Leitbild

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Geborgenheit, Bildung und Begegnung. In einer liebevollen, **vorbereiteten Umgebung** entdecken Kinder ihre Stärken, handeln selbstständig und übernehmen Verantwortung – in ihrem eigenen Tempo („**Hilf mir, es selbst zu tun.**“).

Was uns leitet:

- **Freiheit in klaren Strukturen:** Anregende Materialien, verlässliche Abläufe und Wahlmöglichkeiten.
- **Ganzheitliche Förderung:** Sozial, emotional, körperlich und kognitiv – Lernen geschieht im Spiel.
- **Wertschätzung & Achtsamkeit:** Respektvolles Miteinander; Konflikte als Lernchancen.
- **Vielfalt als Stärke:** Offenheit für unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Lebenswege.
- **Professionelles Handeln:** Kontinuierliche Reflexion, Fortbildungen und qualitätsgesicherte Arbeit.
- **Erziehungspartnerschaft:** Transparente, wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern.
- **Lebendiges Konzept:** Regelmäßig weiterentwickelt auf Basis von Erfahrung, Feedback und aktuellen Erkenntnissen.

So schaffen wir eine Atmosphäre, in der Kinder **sicher, neugierig** und **kompetent** aufwachsen.

2. Unsere Pädagogischen Grundsätze

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort von Sicherheit, Geborgenheit und gegenseitigem Respekt. Jedes Kind ist eine **einzigartige Persönlichkeit** mit individuellen Bedürfnissen, Stärken und einem eigenen Entwicklungstempo.

Wir orientieren uns am **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** und am **situationsorientierten Ansatz**: Kinder bringen ihre Erfahrungen, Interessen und Impulse mit – wir greifen diese auf und entwickeln daraus unsere pädagogischen Angebote.

Ergänzend arbeiten wir nach den **Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik**:

- **Vorbereitete Umgebung**: Materialien und Räume laden zur eigenständigen Aktivität ein.
- **Wahlfreiheit in klaren Strukturen**: Kinder entscheiden, womit sie arbeiten und wie lange – wir geben den sicheren Rahmen.
- **„Hilf mir, es selbst zu tun.“** Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein stehen im Mittelpunkt.

Wir begleiten jedes Kind achtsam in seinem individuellen Entwicklungsprozess. Durch Beobachtung erkennen wir, welche Impulse es braucht – nicht wir bestimmen das Tempo, sondern das Kind.

Das Spiel ist die wichtigste Lernform. Wir ermöglichen:

- **freies Spiel** für Kreativität und soziales Lernen,
- **freie Arbeit** mit pädagogisch vorbereiteten Materialien für Konzentration, Ausdauer und motorische Fähigkeiten.

Wir fördern Kinder ganzheitlich in folgenden Bereichen:

- **Sozialverhalten** – Verantwortung übernehmen, Konflikte lösen
- **Kreativität** – ausprobieren, gestalten
- **Motorik** – bewegen, wahrnehmen
- **Natur & Umwelt** – erleben, Zusammenhänge verstehen
- **Gesundheit** – Ernährung, Hygiene, Wohlbefinden
- **Kognitive Fähigkeiten** – forschen, denken, verstehen
- **Musik & Rhythmus** – hören, fühlen, ausdrücken
- **Sprache** – sprechen, erzählen, zuhören

Unser Ziel:

Kinder entwickeln Selbstständigkeit und Selbstkompetenz – die beste Grundlage für ihr weiteres Leben.

3. Unser pädagogisches Konzept / Was ist das Besondere an uns

Unsere pädagogische Arbeit folgt dem Grundsatz:

Kinder lernen am besten, wenn sie selbst tätig werden dürfen.

Wir schaffen dafür eine Umgebung, in der Kinder frei entdecken können, Verantwortung übernehmen und ihren eigenen Lernrhythmus finden. Materialien sind so vorbereitet, dass sie zum Handeln einladen, Fehler selbst kontrollierbar sind und Kinder Erfolgserlebnisse durch eigenes Tun erleben. Erwachsene begleiten, beobachten und geben Impulse – ohne vorwegzunehmen, was Kinder selbst herausfinden können.

3.1. Umwelt- und Naturbeziehung – Lernen mit allen Sinnen

Die Natur ist ein wichtiger Lern- und Erfahrungsraum für unsere Kinder. Sie bietet Ruhe, Bewegung, Freiheit – und unendlich viele Lernanlässe.

- Täglich gehen wir mit den Kindern nach draußen.
- Einmal im Monat findet ein Natur- bzw. Waldtag statt, an dem wir einen ganzen Tag im Freien verbringen.
- Ziele können sein: Isar, Westpark, Kinder- und Jugendfarm, Tierpark, Bauernhof, Lernorte der Stadt, Ökologisches Bildungszentrum.
-

Im Wald und in der Natur können Kinder:

- klettern, balancieren, laufen, springen
- experimentieren und forschen (z. B. „Welche Spuren finden wir?“)
- Naturmaterialien sammeln und damit gestalten
- Jahreszeiten erleben und Zusammenhänge verstehen

Durch regelmäßige Naturerfahrungen entwickeln Kinder Mut, Ausdauer, Motorik, Körpergefühl und Selbstvertrauen. Projekte wie Mülltrennung, Recycling oder Pflanzenpflege fördern Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit.

Die Kinder erleben:

Ich bin Teil dieser Welt – und ich kann Verantwortung übernehmen.

3.2. Musik & Rhythmus – Musik verbindet

Musik ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Sie schafft Gemeinschaft, unterstützt Sprache und fördert Rhythmusgefühl. Schon der Morgenkreis beginnt mit Liedern und Bewegung. Eine Auswahl kindgerechter Instrumente steht allen Kindern frei zur Verfügung.

Einmal pro Woche kommt zusätzlich eine Musikpädagogin in unsere Einrichtung. Sie singt, musiziert und bewegt sich mit den Kindern — in Kleingruppen oder als gemeinsames Erlebnis.

Kinder lernen:

- Instrumente kennen
- Rhythmus und Klang bewusst wahrzunehmen
- Musik als Ausdrucksmöglichkeit zu nutzen

Durch freie Wahl können Kinder selbst entscheiden, welches Instrument oder welche Musikform sie ausprobieren möchten. So werden Kreativität, Ausdruck und Konzentration gefördert.

3.3. Erlebnispädagogik – Lernen durch Erfahrungen

Wir glauben, dass Kinder Erfahrungen brauchen, nicht nur Erklärungen.

Deshalb gehören regelmäßig kleine und große Unternehmungen zum Alltag:

- Ausflüge (Feuerwehr, Polizei, Bauernhof, Museum, Theater,

- Reiterhof...)
- Besuch von Lernorten der Stadt (Bibliothek, Jugendfarm, Schwimmkurse)
- Projektabschlüsse und kleine Präsentationen
-

Besondere Höhepunkte sind:

- „Projektwochen“ am Ende eines Monats
- „Forscherwochen“ in der Krippe und im Kindergarten
- „Going-Out-Tage“ bei den Vorschulkindern (selbst geplante Mini-Exkursionen)

Diese Erlebnisse erweitern den Horizont der Kinder und verbinden Theorie mit Praxis.

Kinder erfahren:

„Ich kann etwas organisieren. Ich kann etwas schaffen.“

3.4. Gesundheit & Ernährung – Wohlbefinden als Grundlage für Lernen

Eine gesunde Entwicklung braucht Rhythmus, Bewegung und gute Ernährung.

Deshalb achten wir auf:

- geregelte Tagesabläufe
- ausreichend Bewegung (drinnen und draußen)
- gemeinsames Essen in ruhiger Atmosphäre
- Ernährung mit frischen und regionalen Produkten

Kinder werden aktiv einbezogen:

- Tisch decken, Getränke einschenken, Obst schneiden
- Verantwortung für Körperhygiene (z. B. Hände waschen, Zähne putzen)

Durch diese Beteiligung erleben Kinder:

„Ich kann etwas für mich tun.“

Sie entwickeln ein Bewusstsein für ihren Körper, für Hunger und Sättigung und für gesunde Ernährung.

3.5. Sprache & Kommunikation – Sprache ist Beziehung

Sprache entsteht nicht im Stuhlkreis – Sprache entsteht im echten Leben.
Wir fördern Sprache durch:

- tägliche Gespräche auf Augenhöhe
- Lieder, Reime, Gedichte, Fingerspiele
- Bilderbücher, Geschichten, dialogisches Vorlesen
- gezielte Beobachtung durch SISMIC / SELDAK / PERIK

Kinder werden ermutigt,

- Wünsche auszudrücken,
- Fragen zu stellen,
- anderen zuzuhören,
- Gefühle zu benennen.

Materialien unterstützen dabei den Spracherwerb. Kinder können Buchstaben erfühlen, Wörter legen, Geschichten erzählen und erste Schrift ausprobieren.

Sprache wird nicht abgefragt – Sprache wird gelebt.

3.6. Soziales Lernen & Konfliktfähigkeit

Kinder lernen soziale Kompetenz nicht durch Regeln, sondern durch Erleben.

Wir fördern:

- selbstständiges Lösungsfinden bei Konflikten
- Empathie („Wie fühlt sich das andere Kind?“)
- Verantwortung für die Gruppe
- demokratische Prozesse (Kinderkonferenzen)
-

Kinder übernehmen Dienste, rotierende Aufgaben und Entscheidungen im Alltag:

- Wer deckt den Tisch?
- Wer ist heute für die Pflanzen zuständig?
- Welche Projekte wollen wir umsetzen?
-

Konflikte werden begleitet, aber nicht für das Kind gelöst.

So entwickeln Kinder Selbstbewusstsein und soziale Verantwortung.

3.7. Bewegungsförderung – Bewegung ist Lernen

Kinder brauchen Bewegung, um zu lernen.

Deshalb gibt es bei uns täglich:

- Freispiel im Garten oder auf Spielplätzen
- Bewegungsangebote in der Turnhalle
- Materialien, die zum Balancieren, Bauen und Klettern einladen
-

Bewegung fördert:

- Konzentrationsfähigkeit
- Motorik und Körpergefühl
- Mut und Selbstvertrauen
-

Kinder erleben ihren Körper als Werkzeug des Lernens.

3.8. Medienkompetenz – Medien bewusst einsetzen

Digitale Medien sind ein Werkzeug — kein Ersatz für echte Erfahrungen.
Wir setzen Medien ein:

- zur Recherche
- für kleine Programmierangebote (Roboter, Tablets, MINT-Projekte)
- zur Dokumentation von Projekten

Wichtig:

Medien ersetzen nicht das Tun, sondern unterstützen es.

Kinder lernen:

- Wie nutze ich Medien sinnvoll?
 - Wie finde ich Informationen?
 - Wie gehe ich verantwortungsvoll damit um?
-

3.9. Vielfalt & Inklusion – Jeder ist willkommen

Wir heißen alle Kinder willkommen – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Entwicklungsstand.

Vielfalt wird nicht nur akzeptiert, sondern gelebt.

Durch altersgemischte Gruppen lernen Kinder voneinander:

- Jüngere schauen sich Abläufe ab
- Ältere übernehmen Verantwortung

Materialien und Angebote stehen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen bereit.

So kann jedes Kind teilnehmen und Erfolg erleben.

Warum unser Konzept wirkt

- ✓ Kinder lernen selbstständig
- ✓ Kinder lernen durch eigenes Tun
- ✓ Kinder lernen in ihrem Tempo

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Das ist für uns keine Methode, sondern eine Haltung.

4. Was lernen Kinder bei uns?

Zusammengefasst: Entwicklung in allen Lebensbereichen

Kinder lernen bei uns nicht „für später“ – sie lernen **jetzt**, indem sie handeln, ausprobieren, erleben und Verantwortung übernehmen. Unsere Umgebung bietet vielfältige Möglichkeiten, bei denen Kinder selbst aktiv werden können. Erwachsene begleiten, bestärken und geben Impulse, ohne vorwegzunehmen, was Kinder selbst entdecken können.

4.1. Soziale und moralische Kompetenzen

Kinder lernen bei uns, Teil einer Gemeinschaft zu sein und gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Sie erfahren:

- Selbstvertrauen („Ich kann das selbst.“)
- Selbstkontrolle („Ich halte mich an Absprachen.“)
- Verantwortung („Ich übernehme Aufgaben.“)
- Konfliktlösung („Wir finden eine Lösung, die für alle okay ist.“)
- Respekt und Rücksichtnahme

Durch altersgemischte Gruppen entstehen natürliche Lernsituationen: Jüngere orientieren sich an Älteren, Ältere übernehmen Verantwortung. Kinder lösen Konflikte mit Unterstützung, entwickeln Empathie und erleben, dass ihre Meinung zählt.

4.2. Gesundheit & Körperwahrnehmung

Gesundheit entsteht im Alltag – nicht durch Erklärungen.

Kinder lernen bei uns:

- ein Gleichgewicht zwischen Anspannung und Ruhe zu finden
- gesunde Ernährung durch gemeinsame Essensrituale zu erleben
- Hygiene als Teil der Selbstfürsorge zu verstehen (Hände waschen, Zähne putzen)
- durch Bewegung ihren Körper besser wahrzunehmen

Durch praktische Tätigkeiten wie **Tischdecken, Wasser einschenken, Obst schneiden oder Anziehen** erleben Kinder Selbstwirksamkeit und Verantwortungsbewusstsein.

4.3. Sprache & Kommunikation

Sprache entsteht im Dialog – nicht im „Abfragen“.

Kinder lernen:

- Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken
- zuzuhören und auf andere einzugehen
- Geschichten zu erzählen
- neue Wörter im Alltag zu verwenden

Durch Lieder, Gespräche, Bilderbücher und Materialien zur Schrift finden Kinder ihren eigenen Zugang zur Sprache – manche über das Sprechen, andere über das Schreiben oder über kreative Ausdrucksformen.

4.4. Natur- und Umwelterfahrung

Die Natur ist ein Lernort.

Kinder lernen:

- respektvoll mit Ressourcen umzugehen
- Tiere, Pflanzen und Jahreszeiten zu beobachten
- Kraft und Ruhe aus der Natur zu schöpfen

Durch Waldtage, Gartenprojekte, Recycling und Naturbeobachtungen erfahren Kinder Zusammenhänge:

„Ich bin Teil dieser Welt – und ich kann Verantwortung übernehmen.“

4.5. Werte & Ethik

Kinder lernen Werte nicht aus Büchern – sie erleben sie im Miteinander.

Sie erfahren:

- Fairness und Gerechtigkeit
- Mut und Selbstvertrauen
- Fürsorge und Empathie
- eigene Meinungen zu vertreten

Wir schaffen Räume für Gespräche über Gefühle und Entscheidungen.

Kinder erleben, dass ihre Stimme zählt und sie Einfluss auf ihre Umgebung haben.

4.6. Kunst, Kultur, Musik & Ausdruck

Kinder gestalten, experimentieren und drücken Gefühle aus.

Sie erleben:

- verschiedene Materialien (Farbe, Ton, Naturmaterialien)
- Musik und Rhythmus im Alltag
- Bewegung und Ausdruck durch Tanz und Theater

Kinder entscheiden selbst, wann sie kreativ werden möchten und welches Material sie nutzen. Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“ – Kunst ist Ausdruck.

4.7. Forschen, Entdecken & Wissenschaft

Kinder sind natürliche Forscher.

Sie experimentieren zu:

- Mathematik (zählen, sortieren, Mengen begreifen)
- Naturwissenschaften (Magnetismus, Wasser, Licht, Geräusche)
- Biologie (Tiere, Pflanzen, Lebenskreisläufe)
- Astronomie (Sonne, Mond, Planeten)

Materialien sind so aufgebaut, dass Kinder Zusammenhänge **selbst entdecken** können.

Die Lernfreude steht im Mittelpunkt — nicht das Ergebnis.

Unser Ziel

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Kinder sollen nicht angepasst werden, sondern wachsen.
Sie sollen nicht „beschäftigt“ werden, sondern **lernen, weil es ihnen Freude macht.**

Unsere Aufgabe ist es, Bedingungen zu schaffen, in denen jedes Kind sagen kann:

- ✓ *Ich kann es selbst.*
- ✓ *Ich darf meinen Weg gehen.*
- ✓ *Ich werde gesehen.*

5. Eingewöhnung: Ankommen in der neuen Welt

Der Start im Kindergarten oder Hort ist ein wichtiger Schritt – für das Kind und für die Eltern. Eine gelungene Eingewöhnung schafft die Basis für Vertrauen, Sicherheit und Freude am neuen Alltag.

Kinder brauchen Zeit, um neue Menschen, Räume, Abläufe und Eindrücke kennenzulernen.

Deshalb gestalten wir die Eingewöhnung **individuell, behutsam und im eigenen Tempo des Kindes**.

Eltern als sicherer Hafen

Zu Beginn begleitet ein Elternteil das Kind in den Gruppenraum. Es darf beobachten, entdecken und ausprobieren – mit der Sicherheit, dass eine vertraute Bezugsperson in der Nähe ist.

Die Eltern sind präsent, aber zurückhaltend: Sie „halten den Raum“, während das Kind selbstständig Kontakt aufnimmt.

„Du bist sicher. Du darfst in deinem Tempo ankommen.“

Das Kind entscheidet, wann es bereit ist, sich von der Bezugsperson zu lösen. Unsere Fachkräfte beobachten das Kind aufmerksam und stimmen die nächsten Schritte gemeinsam mit den Eltern ab.

Voraussetzungen für eine sichere Bindung

- Eltern dürfen die Einrichtung schon **vor dem offiziellen Start** kennenlernen (z. B. bei Festen, Veranstaltungen oder Schnuppertagen).
- Kuscheltiere, vertraute Gegenstände oder Fotos können das Kind unterstützen.
- Die **vorbereitete Umgebung** lädt ein: Materialien stehen offen bereit und regen zum Ausprobieren an.

Individuelle Dauer

Wir planen in der Regel **vier Wochen** für die Eingewöhnung ein – manche Kinder brauchen etwas länger, andere weniger. Entscheidend ist nicht der Zeitplan, sondern das Wohlbefinden des Kindes.

Beziehung statt Zeitdruck

Die Eingewöhnung endet nicht an einem bestimmten Datum, sondern dann, wenn:

- das Kind Vertrauen gefasst hat,
- sich trösten lassen kann,
- beginnt, aktiv am Tagesablauf teilzunehmen.

Kinder begleiten Kinder

Neue Kinder bekommen auf Wunsch eine *Paterin* aus der Gruppe.

So wird das Ankommen leichter:

- Jüngere orientieren sich an älteren Kindern,
- ältere Kinder übernehmen Verantwortung und stärken ihre sozialen Kompetenzen.

Besonderheit im Hort

Für Hortkinder bieten wir vor dem ersten Tag **Ferienaktionen** an. So entstehen bereits Freundschaften, bevor der erste reguläre Tag beginnt.

Ziel der Eingewöhnung ist nicht „Trennung üben“,

sondern **Bindung aufbauen** – denn nur wer sich sicher fühlt, kann lernen.

„Hilf mir, es selbst zu tun – aber sei da, wenn ich dich brauche.“

6. Entwicklungsbeobachtung

Die Entwicklung jedes Kindes verläuft individuell – deshalb beobachten wir aufmerksam, begleiten achtsam und dokumentieren wertfrei.

Unsere pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng mit den Eltern zusammen und informieren regelmäßig über Lern-, Entwicklungs- und Sozialverhalten des Kindes. Grundlage bildet Art. 14 BayKiBiG: Eltern und Fachkräfte sind **Bildungs- und Erziehungspartner auf Augenhöhe**.

Im Alltag bedeutet das:

- wir beobachten das Kind, ohne zu bewerten,
- wir erkennen Interessen, Entwicklungsphasen und Bedürfnisse,
- wir passen Materialien, Angebote und Unterstützung individuell an.

Kinder lernen am besten, wenn sie **selbst aktiv werden dürfen**. Deshalb achten wir besonders auf Momente tiefer Konzentration und Freude – ein Zeichen dafür, dass ein Kind gerade genau das lernt, was es für seine Entwicklung braucht.

6.1. Ressourcen-Sonne

Mit der „*Ressourcen-Sonne*“ sammeln wir gemeinsam mit den Eltern Informationen zu den Stärken und Entwicklungsbereichen des Kindes.

- Was kann das Kind schon gut?
- Was interessiert es besonders?
- Wobei benötigt es Unterstützung?

Diese strukturierte Form hilft uns, jedes Kind individuell zu begleiten und rechtzeitig Impulse zu geben – ohne es zu überfordern oder zu unterfordern.

6.2. Beobachtungsinstrumente: SISMIK, SELDAK, PERIK

Im Kindergarten nutzen wir bewährte Beobachtungsbögen:

Verfahren Schwerpunkt

SISMIK	Sprachentwicklung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache
SELDAC	Allgemeine Sprachentwicklung
PERIK	Persönlichkeitsentwicklung & Resilienz

Sie unterstützen uns dabei, Entwicklungsprozesse sichtbar zu machen und gezielte Förderangebote abzuleiten.

Wir dokumentieren nicht nur Ergebnisse, sondern auch den **Lernweg**: Wie arbeitet das Kind? Wie geht es mit Herausforderungen um? Wie zeigt es Ausdauer?

6.3. Portfolio – der persönliche Lernweg des Kindes

Alle Beobachtungen fließen in ein **individuelles Portfolio** ein.

Es enthält:

- Fotos,
- Lerngeschichten,
- Ergebnisse aus Projekten,
- besondere Entwicklungsschritte.

Am Ende der Kita-Zeit erhalten Eltern dieses Portfolio als wertvolle Erinnerung.

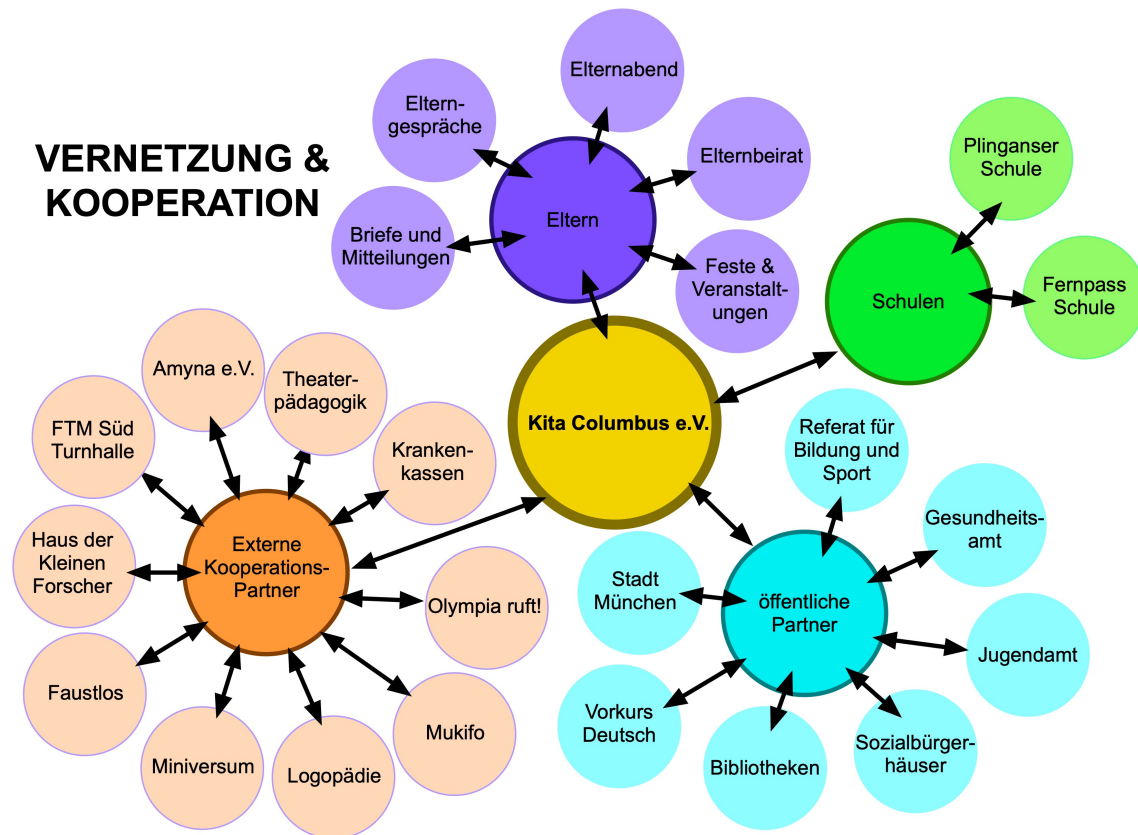
Mindestens **einmal jährlich** findet ein Entwicklungsgespräch statt – bei Bedarf jederzeit häufiger.

Hier besprechen wir gemeinsam:

- aktuelle Entwicklung,
 - Interessen und Stärken,
 - mögliche nächste Lernschritte – auch für zuhause.
-

„Wir beobachten nicht, um zu bewerten – sondern um das Kind besser zu verstehen.“

7. Vernetzung und Kooperation



7.1. Schulen

Wir arbeiten eng mit den Sprengelschulen unserer Stadtviertel zusammen. Vorschulkinder besuchen im letzten Kindergartenjahr ihre zukünftige Schule und gewinnen Sicherheit und Vorfreude auf den neuen Lebensabschnitt.

Durch unsere pädagogische Haltung fördern wir Selbstständigkeit und Eigenverantwortung – wichtige Grundlagen für einen gelungenen Schulstart.

Für unsere Hortkinder stehen wir in regelmäßigem Austausch mit den jeweiligen Lehrkräften der Grundschulen.

7.2. Eltern – Bildungspartnerschaft

Eltern sind für uns aktive Partner im Entwicklungsprozess ihrer Kinder. Wir pflegen einen transparenten, wertschätzenden Austausch.

7.2.1. Elternbeirat

Jährlich wird ein Elternbeirat gewählt.

Er unterstützt den Austausch zwischen Eltern, pädagogischem Team und Leitung und wird vor wichtigen Entscheidungen angehört.

7.2.2. Elterninformation

Zur transparenten Kommunikation nutzen wir:

- monatliche Elternzeitung
- digitale Kita-Plattform „Kigaroo“
- Aushänge, Informationen & Elternbriefe

Eltern erhalten jederzeit Einblick in Projekte und Lernprozesse der Kinder.

7.2.3. Elterngespräche

Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt (Art. 14 BayKiBiG).

Es beinhaltet:

- Entwicklungsstand & Lernfortschritte
- aktuelle Interessen
- individuelle Fördermöglichkeiten

Beobachtungen der Eltern fließen bewusst mit ein.

7.2.4. Elternabende

Mindestens einmal jährlich findet ein gemeinsamer Elternabend statt.

Zusätzlich können thematische Abende stattfinden, z. B.:

- Entwicklungsphasen

- Vorschule und Übergang in die Schule
- Medien- oder Sprachförderung

7.2.5. Feste & Veranstaltungen

Gemeinsame Feste fördern die Gemeinschaft (z. B. Sommerfest, St. Martin).

Kinder präsentieren Arbeiten aus Projekten, stärken ihr Selbstvertrauen und erhalten Wertschätzung.

7.3. Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen

7.3.1. Landeshauptstadt München

Wir erhalten finanzielle Förderung und fachliche Unterstützung.

7.3.2. Referat für Bildung und Sport

Als Fachaufsicht begleitet das Referat unsere Arbeit und unterstützt bei organisatorischen und pädagogischen Themen.

7.3.3. Vorkurs Deutsch – Staatsinstitut für Frühpädagogik

Gezielte Vorbereitung auf den Schuleinstieg für Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf.

Sprache wird ganzheitlich gefördert: im Gespräch, im Alltag, in Projekten.

7.3.4. Stadtteil-Bibliotheken

Durch Medienpakete, Bilderbuchkino und Bibliotheksbesuche werden Lesefreude, Medienkompetenz und selbstständige Materialauswahl gefördert.

7.3.5. Sozialbürgerhäuser

Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftlichen Jugendhilfe.

7.3.6. Jugendamt

Kooperation in Kinderschutz, Beratung und gesetzlichen Aufgaben nach § 8a SGB VIII.

7.3.7. Referat für Gesundheit und Umwelt

Unterstützung in gesundheitlicher Prävention (Kariesprophylaxe, Impfberatung etc.).

7.4. Externe Kooperationspartner

Haus der kleinen Forscher

Naturwissenschaftliches Forschen und Experimentieren – Lernen durch eigenes Entdecken.

Faustlos

Gewaltpräventionsprogramm zur Förderung von Empathie, Selbstkontrolle und Konfliktlösung.

MiniVERSUM Akademie

Digitale Bildung und Robotik – spielerische MINT-Förderung.

Logopädie / Ergotherapie

Bei Bedarf vermitteln wir therapeutische Unterstützung und arbeiten eng mit Fachstellen zusammen.

Olympia ruft!

Bewegungs- und Gesundheitsprogramm mit Fokus auf Freude an Bewegung und körperlicher Entwicklung.

AMYNA e. V.

7.5. Förderung & Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtungen werden über verschiedene Quellen finanziert, unter anderem durch:

- staatliche Zuschüsse gemäß BayKiBiG,
- Elternbeiträge,
- sowie ggf. zusätzliche projektbezogene Fördermittel.

Bis zum 31.08.2024 wurden Einrichtungen in München alternativ oder ergänzend über die Münchner Förderformel (MFF) unterstützt. Mit diesem Datum wurde die MFF durch die Landeshauptstadt München eingestellt und durch das neue Fördermodell „Münchener Kitaförderung“ ersetzt.

Nach sorgfältiger Analyse der Rahmenbedingungen haben wir uns entschieden, nicht in das neue Fördermodell einzutreten.

Grundlage dieser Entscheidung waren unter anderem:

- die Wahrung unserer pädagogischen Konzeption und Schwerpunkte,
- der Wunsch nach größtmöglicher organisatorischer und pädagogischer Flexibilität,
- die Möglichkeit, Prozesse ohne zusätzliche administrative Vorgaben eigenständig zu gestalten.

Durch die Finanzierung innerhalb des BayKiBiG sowie über Elternbeiträge können wir weiterhin sicherstellen, dass unsere Betreuungsqualität stabil, verlässlich und kindorientiert bleibt.

Unser Ziel bleibt unverändert:

eine hochwertige, liebevolle und individuelle Betreuung – unabhängig von Fördermodellen.

7.5.1. Elternbeiträge – Übersicht der aktuellen Gebühren

Die Elternbeiträge werden durch den Träger festgelegt und orientieren sich an:

- den gesetzlichen Rahmenbedingungen des BayKiBiG,
- den tatsächlichen Betriebs- und Personalkosten der Einrichtungen,
- sowie der Notwendigkeit, die wirtschaftliche Tragfähigkeit langfristig zu sichern.

Aktuelle Gebührenübersicht

Hort Lenaustraße 8a				
Stunden	Elternbeitrag	Essengeldpauschale incl. Spielgeld	Gesamtbeitrag	
3h bis 4h	377 €	100 €	477,00 €	
4h bis 5h	416 €	100 €	516,00 €	
5h bis 6h	455 €	100 €	555,00 €	
Kindergarten Am Westpark 5				
Stunden	Elternbeitrag	Beitragszuschuss Freitstaat 100€	Essengeldpauschale incl. Spielgeld	Gesamtbeitrag
3h bis 4h	338 €	-100 €	117 €	355 €
4h bis 5h	377 €	-100 €	117 €	394 €
5h bis 6h	416 €	-100 €	117 €	433 €
6h bis 7h	455 €	-100 €	117 €	472 €
7h bis 8h	494 €	-100 €	117 €	511 €
8h bis 9h	533 €	-100 €	117 €	550 €
9h bis 10h	540 €	-100 €	117 €	557 €

Die jeweils gültige Gebührenübersicht wird den Eltern gemeinsam mit den Buchungsbelegen des jeweiligen Kindergartenjahres ausgehändigt und von den Erziehungsberechtigten schriftlich bestätigt (Unterschrift). Auf diese Weise ist gewährleistet, dass alle Eltern die gültigen Beiträge transparent einsehen, den Erhalt offiziell dokumentieren und ein rechtsverbindlicher Nachweis über die gebuchte Buchungskategorie gegenüber den zuständigen Behörden vorliegt.

7.6. Hygiene- und Reinigungskonzept (inkl. Putz- und Wäschepflegeplan)

Ein hoher hygienischer Standard ist die Grundlage für die Gesundheit der Kinder sowie für einen professionellen Einrichtungsbetrieb. Unser Hygiene- und Reinigungskonzept basiert auf dem

Infektionsschutzgesetz (IfSG), den **Hygienerichtlinien des Referats für Gesundheit und Umwelt München (RGU)**, den Vorgaben der **DGUV** sowie den Qualitätsstandards des Trägers.

Es gilt verbindlich für **Kindergarten Am Westpark 5** und **Hort Lenaustraße 8a** und wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Hinweis:

In **beiden Einrichtungen** steht zusätzlich ein **ausführlicher Ordner „Hygiene- und Reinigungskonzept“** zur Verfügung.

Dieser enthält detaillierte Verfahrensanweisungen, Reinigungs- und Desinfektionspläne, Gefährdungsbeurteilungen,

Reinigungsmittelübersichten, Waschvorgaben sowie

Dokumentationsvorlagen. Der Ordner wird regelmäßig aktualisiert und ist für alle Mitarbeitenden jederzeit einsehbar.

7.6.1. Allgemeine Hygienestandards

- Jährliche Hygienebelehrung nach § 35 und § 43 IfSG für alle Mitarbeitenden.
 - Regelmäßiges und korrektes Händewaschen ist fester Bestandteil unseres Tagesablaufs.
 - Kinder werden altersgerecht an Hygienegewohnheiten herangeführt (Händewaschen, Niesetikette, Toilettenhygiene).
 - Alle Räume werden täglich gereinigt, besonders beanspruchte Bereiche mehrfach.
 - Kontaktflächen wie Türklinken oder Tischoberflächen werden täglich desinfizierend gereinigt.
-

7.6.2. Reinigungskonzept (Putzplan)

Die Reinigung erfolgt nach einem **verbindlichen täglichen, wöchentlichen und monatlichen Plan**, der für beide Einrichtungen einheitlich geregelt ist.

Durchgeführt wird sie durch eine beauftragte Reinigungskraft sowie — in definierten Bereichen wie Küche und Essensausgabe — durch das pädagogische Personal.

• **Tägliche Reinigung**

- **Sanitärbereiche (Kindergarten & Hort):**
WC-Becken, Waschbecken, Armaturen, Spiegel, Türen, Bodenflächen
- **Gruppenräume / Hort- & Kindergartenzimmer:**
Böden feucht wischen, Tische, Stühle, Ablageflächen, Arbeitsbereiche
- **Türgriffe & Handkontaktflächen:**
Türklinken, Lichtschalter, Geländer
- **Essens- & Küchenbereich:**
Arbeitsflächen, Essenswagen, Servierbereich, Tische vor und nach den Mahlzeiten
- **Müllentsorgung:**
Entleerung aller Mülleimer (Restmüll, Biomüll, Papier), tägliche Reinigung der Mülleimer
- **Lüftung:**
Stoßlüften mehrmals täglich in allen Räumen
-
- **Wöchentliche Reinigung**
 - Spielmaterial feucht reinigen (Bau- & Brettspiele, Fahrzeuge, Bausteine)
 - Schrankoberflächen, Regalböden und Fensterbänke abwischen
 - Tiefenreinigung der Sanitärbereiche (Trennwände, Sanitärfliesen, Türen)
 - Intensivreinigung stark frequentierter Handkontaktflächen im gesamten Haus
 - Reinigung aller Matratzenbezüge im Kindergarten (wenn abnehmbar)
 -
- **Monatliche Reinigung**
 - Grundreinigung aller Räume (Böden, Ecken, Sockelleisten, Schrankfronten)
 - Fenster und Fensterrahmen
 - Intensivreinigung im Küchenbereich (Entkalken, Schrankinnenflächen)
 - Reinigung von Heizkörpern, Lüftungsgittern, schwer zugänglichen Flächen

7.6.3. Wäschepflegekonzept

Kindergarten Am Westpark 5 – Ruhe- und Schlafbereich

Auch Kindergartenkinder benötigen gelegentlich Ruhezeiten. Dafür stehen Matratzen und persönliche Bettwäsche zur Verfügung.

- Jede Familie stellt eigene Bettwäsche (Decke, Bezug, Laken).
- Bettwäsche wird **regelmäßig** gereinigt, bei Verschmutzung sofort.
- Verschmutzte Wäsche wird den Erziehungsberechtigten **unmittelbar mitgegeben**.
- Matratzenbezüge werden regelmäßig gereinigt.
- Kuscheltiere werden nicht von der Einrichtung bereitgestellt, dürfen aber mitgebracht werden und werden regelmäßig mitgenommen und gewaschen.

Hort Lenaustraße 8a

Im Hortbereich gibt es **keine Schlafmöglichkeiten**, daher entfällt Bettwäschepflege vollständig.

Weitere Wäsche / Reinigungstextilien

- Geschirrtücher werden **täglich** gewechselt und bei 60°C gewaschen.
- Mehrzwecklappen sind farbcodiert und werden täglich getauscht.
- Wischtücher und Putzlappen werden separat gesammelt und nach Hygienevorgaben gewaschen.
- Handtücher werden täglich kontrolliert, bei Bedarf sofort gewechselt.

7.6.4. Küchen- und Lebensmittelhygiene (Hofmanns Essen)

Das Mittagessen wird durch **Hofmanns (Cook-&-Freeze-System)** geliefert.

Die Einhaltung der Lebensmittelhygiene ist verpflichtender Bestandteil unseres Konzeptes:

- Kontrolle der Lieferung: Temperatur, Verpackung, Mindesthaltbarkeit.
- Dokumentierte Temperaturkontrolle gemäß Hofmanns-Standards.
- Einhaltung der Kühlkette bis zur Erwärmung.
- Erhitzen nach Herstellervorgaben auf die vorgeschriebene Kerntemperatur.
- Ausgabe durch geschulte Mitarbeitende.
- Reinigung aller Flächen und Geräte nach jeder Mahlzeit.
- Strikte Trennung von sauber / unrein im Küchenbereich.

- Berücksichtigung von Allergien (Kennzeichnung nach LMIV, Absprache mit Eltern).
 - Wöchentliche Grundreinigung der Küchenbereiche.
-

7.6.5. Infektionsschutz

- Umsetzung aller Vorgaben nach § 34 IfSG und RGU München.
 - Kinder dürfen nur gesund teilnehmen (kein Fieber, keine ansteckenden Erkrankungen).
 - Elterninformation bei meldepflichtigen Infektionen.
 - Dokumentation aller Krankheitsfälle und besonderer Vorkommnisse.
 - Verstärkte Desinfektion bei Infektionswellen.
-

7.6.6. Verantwortlichkeiten

- **Einrichtungsleitung:** Gesamtverantwortung, Kontrolle, Dokumentation
 - **Pädagogisches Team:** Umsetzung in Gruppenräumen und Essenssituationen
 - **Reinigungskräfte:** Einhaltung des Putzplans
 - **Träger:** Ausstattung, Materialbeschaffung, Aktualisierung des Hygieneordners
-

7.6.7. Überprüfung, Dokumentation & Weiterentwicklung

- Jährliche Überprüfung des gesamten Hygiene- und Reinigungskonzeptes
- Regelmäßige Schulungen und Auffrischungen für Mitarbeitende
- Zusammenarbeit mit externen Stellen (RGU, Gesundheitsamt, Fachberatung)
- Dokumentation gemäß Vorgaben und einrichtungsinternen Checklisten

7.7. Ernährung & Versorgungskonzept

Eine ausgewogene, kindgerechte und verlässliche Verpflegung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres täglichen Bildungs- und Betreuungsangebots. Essen bietet nicht nur körperliche Versorgung, sondern auch soziale Erfahrungen, Orientierung im Tagesablauf und wichtige Lerngelegenheiten zur Selbstständigkeit und Gesundheitsbildung.

7.7.1. Grundprinzipien unserer Ernährung

Wir legen besonderen Wert auf:

- eine gesundheitsfördernde, ausgewogene Ernährung
- verlässliche hygienische und lebensmittelrechtliche Standards
- eine angenehme, gemeinschaftliche Essensatmosphäre
- Rituale und feste Abläufe, die Sicherheit und Struktur bieten
- Selbstständigkeit der Kinder (Tischkultur, Mithilfe, Regeln)
- transparente Information der Eltern über Speisepläne und Abläufe

Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern jederzeit frei zur Verfügung.

7.7.2. Mittagessen durch Hofmanns – Qualität & System

Das warme Mittagessen wird täglich von der Firma **Hofmanns** geliefert, einem zertifizierten und bundesweit etablierten Anbieter für Gemeinschaftsverpflegung in Kitas.

Wesentliche Merkmale des Verpflegungskonzepts von Hofmanns:

- **Kindgerechte Speisepläne** nach DGE- und FitKid-Standards
- **höchste Lebensmittelsicherheit** durch zertifizierte Produktionsprozesse
- **schonende Herstellung** und **schockgefrostete Lieferung**, um Nährstoffe und Vitamine zu bewahren
- **frisch regeneriert** (schonend erhitzt) auf modernen Geräten in unserer Einrichtung
- **abwechslungsreiche Kost**, darunter vegetarische Gerichte, regionale Komponenten und saisonale Angebote
- **Kennzeichnung aller Allergene** nach LMIV
- **individuelle Rücksichtnahme** auf Unverträglichkeiten (mit ärztlichem Nachweis)

Dieses System gewährleistet:

- kurze Warmhaltezeiten
 - hohe Qualität und konstante Temperatur
 - gleichbleibend stabile hygienische Standards
 - eine bedarfsgerechte und flexible Portionierung für kleinere und größere Esser
-

7.7.3. Essensorganisation im Alltag

Die Abläufe sind klar strukturiert und vermitteln den Kindern Sicherheit und Orientierung:

- Die Kinder waschen vor jeder Mahlzeit ihre Hände.
- Wir nehmen das Essen in ruhiger Atmosphäre ein.
- Die Kinder decken gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften den Tisch.
- Tischregeln werden gemeinsam erarbeitet und regelmäßig eingeübt.
- Nach dem Essen helfen die Kinder beim Abräumen und Sortieren.

Damit fördert die Essenssituation:

- Gemeinschaftsgefühl
 - Selbstständigkeit
 - Rücksichtnahme
 - gesunde Essgewohnheiten
 - Tischkultur
-

7.7.4. Zwischenmahlzeiten & Getränke

Täglich stehen zusätzlich bereit:

- Obst und Gemüse
- kleine Snacks (z. B. Knäckebrötchen, Reiswaffeln)
- Wasser und Tee (frei zugänglich)

Im Hort findet außerdem nach Schulanfang eine gemeinsame Brotzeit statt, bevor die Kinder mit den Hausaufgaben beginnen.

7.7.5. Kommunikation mit den Eltern

- Wochenpläne der Essensangebote werden regelmäßig ausgehängt.
 - Eltern erhalten bei Allergien oder besonderen Ernährungsbedürfnissen direkte Beratung.
 - Wünsche und Rückmeldungen der Kinder werden aufgenommen und an Hofmanns weitergegeben.
-

7.7.6. Qualitätsstandards

Unsere Versorgung erfüllt folgende Vorgaben:

- Empfehlungen der **Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)**
- FitKid-Standards für Kinderernährung
- Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- interne Hygienestandards des Trägers
- QM-Standards von Hofmanns (ISO-zertifizierte Prozesse)

8. Fortschreibung unserer Konzeption und Qualitätssicherung!

8.1. Konzeptionstag & kontinuierliche Weiterentwicklung

Unsere Konzeption ist ein lebendiges Dokument und wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist es, die Qualität unserer Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit kontinuierlich zu verbessern.

Einmal im Jahr – in der Regel am Rosenmontag – findet ein Konzeptionstag statt. An diesem Tag bleibt die Einrichtung geschlossen, damit das gesamte pädagogische Team gemeinsam mit dem Elternbeirat Inhalte reflektieren und Anpassungen vornehmen kann. Dabei wird überprüft:

- Welche pädagogischen Schwerpunkte haben sich bewährt?
- Gibt es neue Anforderungen oder Entwicklungen?
- Müssen Inhalte ergänzt oder aktualisiert werden?

Auch unsere Montessori-Ausrichtung wird regelmäßig reflektiert: Wir prüfen, wie die vorbereitete Umgebung, die freie Wahl der Arbeit und die individuelle Entwicklungsbegleitung im Alltag umgesetzt werden und wo Optimierungspotenzial besteht.

Zusätzlich finden monatliche Teamsitzungen statt, in denen Erfahrungen ausgetauscht, Projekte geplant und Beobachtungen aus dem Alltag eingebracht werden. Dabei spielen auch pädagogische Reflexion und die Weiterentwicklung der Lernräume eine zentrale Rolle.

Neben internen Prozessen fließen Rückmeldungen von Familien aktiv in die Weiterentwicklung ein. Eltern- und bei Bedarf auch Kinderbefragungen helfen uns, Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen und gezielt zu handeln.

8.2. Aus- und Weiterbildungen

Qualität beginnt beim pädagogischen Team.

Wir fördern die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden und ermöglichen ihnen die Teilnahme an:

- pädagogischen Fachfortbildungen,
- Schulungen zu aktuellen Themen (z. B. Kinderschutz, Hygiene, Inklusion),
- Hospitationen und Weiterbildungen im Montessori-Bereich.

Die regelmäßige Reflexion der eigenen pädagogischen Haltung und der Austausch im Team sichern eine professionelle und zeitgemäße Bildungsarbeit.

8.3. § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz der Kinder hat für uns höchste Priorität.

Unsere Fachkräfte werden regelmäßig zu ihrem Schutzauftrag gemäß **§ 8a SGB VIII** geschult. Wir arbeiten dabei eng mit externen Fachstellen zusammen, wie z. B.:

- AMYNA e. V.,
- Caritas,
- Mobilen Sonderpädagogischen Hilfen (MSH),
- Jugendamt.

In der Einrichtung liegen ein klar strukturiertes Ablaufschema und alle notwendigen Dokumentationsunterlagen bereit. Zusätzlich haben wir ein eigenes **sexualpädagogisches Konzept** entwickelt, das jährlich überarbeitet wird.

Kinder lernen, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu benennen. Wir unterstützen sie darin, „Nein“ zu sagen, Selbstwirksamkeit zu erleben und sich Hilfe zu holen – ein zentraler Baustein unserer pädagogischen Haltung.

8.4. Beschwerdemanagement

Transparenz und Dialog sind für uns wesentliche Bestandteile der Zusammenarbeit mit Familien.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit,

- Fragen zu stellen,
- Anliegen zu äußern,
- Wünsche und Beschwerden einzubringen.

Dies kann persönlich, telefonisch oder schriftlich erfolgen. Beschwerden werden ernst genommen, besprochen und gemeinsam lösungsorientiert bearbeitet.

Einmal jährlich erhalten die Eltern einen anonymen Rückmeldebogen. Die Ergebnisse werden ausgewertet, an der Eltern-Infowand transparent veröffentlicht und in der Teamkonferenz reflektiert. Ziel ist es, Bedürfnisse und Verbesserungspotenziale früh zu erkennen.

Durch diesen Prozess stellen wir sicher, dass sich unsere Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt – orientiert an den Bedürfnissen der Kinder und der Familien.

9. KINDERGARTEN

9.1. Informationen speziell für den Kindergarten

Unser Kindergarten arbeitet projektorientiert. Wochen- und Monatsprojekte greifen Themen aus den Bildungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) auf. Schwerpunkte sind:

- Umwelt- und Naturerfahrungen
- musikalische Bildung
- Erlebnispädagogik
- Gesundheitsförderung
- Sprachförderung
- Bewegung, Experimente und Vorschularbeit

Die Kinder arbeiten in einer vorbereiteten Umgebung, in der Materialien frei zugänglich sind und eigenständig gewählt werden können. Sie bestimmen Tempo und Intensität ihrer Tätigkeit selbst und entwickeln dabei Konzentration, Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein.

Rahmendaten

Bereich	Angaben
Anzahl der Gruppen	2 Gruppen mit 35 Plätzen
Öffnungszeiten	08:00 – 17:00 Uhr
Schließzeiten	24.12.–06.01., 1 Putztag, 1 Konzeptionstag, 1 Brückentag

9.1.1. Beispiel für ein Wochenprojekt

Tag	Schwerpunkt	Inhalte
Montag – Sprache	Geschichten, Reime, Bilderbücher	dialogisches Lesen, Arbeiten mit Buchstaben- und Lautmaterialien
Dienstag – Bewegung	Turnhalle oder Bewegungsangebote	motorische Förderung, Gleichgewicht, Körperwahrnehmung

Tag	Schwerpunkt	Inhalte
Mittwoch – Experimente / MINT	Kleine Forscher / miniVERSUM	Experimentierstationen, naturwissenschaftliches Forschen
Donnerstag – Kunst & Musik	Basteln, gestalten, musizieren	freie Materialwahl, Instrumente, Musikpädagogin (MUKIFO)
Freitag – Natur & Umwelt	Aufenthalte im Freien	Naturbeobachtung, Wald- und Parktage

Die Kinder wählen innerhalb der Angebote ihre Materialien selbst. Sie entscheiden, wie lange sie an einer Aufgabe arbeiten, und wiederholen Tätigkeiten, bis sie sich sicher fühlen.

9.1.2. Tagesablauf Kindergarten

Zeit	Ablauf
7:30–9:00 Uhr	Bringzeit, freies Spiel / freie Arbeit in vorbereiteten Lernbereichen
8:00–8:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
ab 9:00 Uhr	Morgenkreis, Projektarbeit in Kleingruppen
zwischendurch	Obstpause
10:00–11:30 Uhr	Natur erleben – Garten, Park oder kleine Ausflüge
12:00–12:30 Uhr	Mittagessen
12:30–13:00 Uhr	waschen, WC, Zähne putzen, Geschichte / Hörspiel
13:00–14:00 Uhr	Ruhezeit, Bücher anschauen, stille Beschäftigung
14:30–15:00 Uhr	kleiner Snack
15:00–17:00 Uhr	freies Spiel, Angebote, Kreis- und Gruppenspiele

Die vorbereitete Umgebung steht den Kindern **den ganzen Tag** zur Verfügung – auch am Nachmittag. Materialien sind frei zugänglich, sodass Kinder selbst entscheiden können, womit sie arbeiten möchten.

9.1.3. Vorschule

Im letzten Kindergartenjahr begleiten wir die Kinder bewusst auf dem Weg in die Schule. Ziel ist, dass sie **selbstbewusst, eigenständig und gut vorbereitet** in den neuen Lebensabschnitt starten.

Vorschule bedeutet:

- nicht „Schule im Kindergarten“,
- sondern **fördernde Lernumgebung**, die die natürliche Lernfreude erhält.

Wir fördern ganzheitlich in den Bereichen:

- Sprache und Literacy (Wortschatz, Textverständnis, Grammatik)
- logisches Denken
- mathematische Grundlagen (Mengen, Zahlen, Größen)
- Fein- und Grobmotorik (Stifthalter, Schneiden, Bewegungsaufgaben)
- Sinneswahrnehmung, Orientierung
- Allgemeinwissen (z. B. Verkehr, Jahreszeiten, Natur, Alltagssituationen)

Für die Vorschularbeit nutzen wir gezielt Lernmaterialien, die Zusammenhänge begreifbar machen (z. B. Perlenmaterial für Mathematik oder Materialien zur Entwicklung der Schreibmotorik). Die Kinder wählen ihre Aufgaben teilweise selbstständig und wiederholen Tätigkeiten, bis sie sich sicher fühlen.

Schulbesuche, Verkehrserziehung und Projekte mit externen Partnern ergänzen das Angebot.

Ziel unserer Vorschularbeit ist, dass jedes Kind sagen kann:

„Ich kann das – ich traue mich.“

10. Hort

10.1. Informationen speziell für die Hortgruppe

Der Hort ist eine pädagogische Tageseinrichtung für Schulkinder bis zur 6. Klasse. Er ergänzt Familie und Schule und bietet einen Lebens- und Erfahrungsraum, in dem Kinder Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen und ihren Alltag zunehmend selbstständig gestalten.

Kinder erhalten im Hort Zeit und Raum für:

- Erledigung der Hausaufgaben,
- sinnvolle Freizeitgestaltung,
- soziale Erfahrungen in der Gruppe,
- freie Projektarbeit und kreative Tätigkeiten.

Wir begleiten die Kinder in einer Umgebung, die ihre Selbstständigkeit, Eigenorganisation und Verantwortungsübernahme fördert. Die Kinder entscheiden im Rahmen klarer Strukturen, wie sie ihre Zeit gestalten, welche Projekte sie verfolgen und welche Materialien sie nutzen möchten.

Rahmendaten

Bereich	Angaben
Anzahl der Gruppen	1 Gruppe mit 26 Plätzen
Öffnungszeit	bis 17:00 Uhr
Schließzeiten	24.12.–06.01., 1 Putztag, 1 Konzeptionstag, 1 Brückentag, 2 Wochen Schließzeit August oder September

10.1.1. Pädagogische Schwerpunkte

Die Kinder sollen im Hort ...

- sich selbst und andere annehmen – mit Stärken und Schwächen,
- Initiative entwickeln und Vertrauen in ihre Fähigkeiten gewinnen,
- Verantwortung für ihr eigenes Tun übernehmen,

- Alltagsanforderungen bewältigen lernen,
- eigene Interessen verfolgen und Begabungen entdecken,
- Konflikte fair lösen und Lösungen entwickeln,
- Freundschaften knüpfen und pflegen,
- Bewegung, Entspannung und kreativen Ausdruck erleben.

Die Umgebung ist so gestaltet, dass Kinder selbstständig Materialien wählen, Projekte beginnen und fortsetzen können. Regeln und Abläufe geben Orientierung und Sicherheit; Freiheit ermöglicht Eigenverantwortung.

Bewegung findet regelmäßig auf nahegelegenen Spielplätzen und den großen Grün- und Freizeitflächen des Westparks statt. Diese werden als fester Bestandteil unseres Hortkonzepts genutzt, um umfangreiche Bewegungsmöglichkeiten und Naturerfahrungen zu ermöglichen.

10.1.2. Ablauf des Hortalltags

Nach Schulschluss werden die Erst- und Zweitklässler von pädagogischen Fachkräften an der Schule abgeholt. Auf dem Weg nutzen wir Spielplätze zur Bewegung und Entspannung.

Im Hort angekommen, wählen die Kinder zunächst frei, wie sie ihre Zeit gestalten möchten: spielen, lesen, Musik hören, kreativ arbeiten. Einmal im Monat bestimmen die Kinder selbst das Thema des nächsten Projekts. Sie bringen Ideen ein, planen und gestalten mit — ein wichtiger Baustein zur Förderung der Selbstständigkeit.

Projekte werden durch Experimente, Bücher, Museumsbesuche oder Ausflüge vertieft. Bildungsbereiche, die dabei regelmäßig eine Rolle spielen:

- Natur, Umwelt und Technik
- Kunst, Musik, Theater
- Bewegung und Gesundheit
- Medienkompetenz
- soziale und kulturelle Bildung

Gemeinsame Mahlzeiten und kleine Rituale strukturieren den Nachmittag und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

10.1.2.1. „Nutzung externer Bewegungs- und Kompensationsflächen“

Die Außenstelle Lenastraße 8a verfügt über einen kleinen Vorgarten mit rund 57 m², der für kurze Aufenthalte und ruhige Bewegungsangebote genutzt wird. Für umfangreiche Bewegungszeiten, Naturerfahrungen sowie freies Spiel greift der Hort daher regelmäßig und strukturiert auf mehrere gut erreichbare Kompensationsflächen im unmittelbaren Umfeld zurück. Auf den täglichen Wegen zwischen Schule und Hort sowie im Rahmen der Freizeitgestaltung nutzen wir u. a.:

- **Spielplatz Martin-Behaim-Straße** (2–3 Gehminuten)
- **Spielplatz und Hof der Kita Columbus Am Westpark 5** (8 Gehminuten)
- **Freizeitanlagen im Westpark** mit großen Wiesen, Spielplätzen, Sportbereichen und Wasserspielplatz (5–10 Gehminuten)
- **Sport- und Bewegungsflächen im Westpark** (Ballspielfelder, Hügel, Wege)
- **Spielplatz an der Fernpaßstraße** (5 Minuten von der Schule)
-

Diese Flächen werden sowohl für Bewegungseinheiten als auch für Naturerfahrungen, Projekte, AGs und freie Spielzeiten genutzt. Die Wege sind sicher, verlaufen über vertraute Kinderwege und gehören zum strukturierten Tagesablauf des Horts.

Durch diese Einbindung stehen den Hortkindern großzügige Bewegungs- und Erfahrungsräume zur Verfügung, die weit über die Mindestanforderungen hinausgehen und eine vielfältige ganzheitliche Entwicklung unterstützen.

10.1.3. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenzeit findet in ruhiger Atmosphäre statt. Wir unterstützen die Kinder, erklären Aufgaben und fördern strukturiertes Arbeiten.
Grundsätze:

- Hausaufgaben werden von den Kindern gemacht — wir unterstützen, aber übernehmen sie nicht.
- Bis zur 3. Klasse werden Hausaufgaben kontrolliert und abgezeichnet; ab der 3. Klasse wird nur geprüft, ob sie erledigt wurden.
- Fehler dürfen vorkommen — sie gehören zum Lernprozess.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen:

„Ich bin verantwortlich für meine Aufgaben.“

Durch klare Abläufe, Lernpläne und selbstkontrollierbare Materialien entwickeln die Kinder Arbeitsorganisation und Ausdauer.

10.1.4. Freizeitgestaltung und AGs

Nach der Hausaufgabenzeit gestalten die Kinder ihren Nachmittag selbst oder wählen aus verschiedenen Angeboten (AGs). Beispiele:

Tag	Angebot
Montag	Theater
Dienstag	Kunst / Kreatives
Mittwoch	Experimente
Donnerstag	Yoga / Entspannung
Freitag	Sport – Turnhalle / Außenbereich

Eigene Projekte sind jederzeit möglich — z. B. Werkstattarbeiten, Forscherstationen, kreatives Gestalten.

10.1.5. Tagesablauf

Zeit	Ablauf
------	--------

11:20–12:15 Uhr	Abholung (1.–2. Klasse) / ältere Kinder kommen selbst
11:20–13:00 Uhr	Spielplatz / Ankommen / freie Aktivitäten, Projektarbeit
13:00–13:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
14:00–15:30 Uhr	Hausaufgabenzeit
ab 15:30 Uhr	Freizeit, Projekte, AGs, Sport

10.1.6. Weitere Angebote

- Theaterprojekte und Aufführungen
 - Sport- und Bewegungseinheiten
 - Jahresfeste und thematische Feiern
 - Ausflüge und monatliche Natur- oder Waldtage
 - Ferienprogramme mit kreativen Werkstätten, Naturerfahrung und Projekten
-

10.1.7. Was ermöglicht der Hort den Kindern?

Der Hort unterstützt Kinder dabei:

- Schuleindrücke zu verarbeiten und zur Ruhe zu kommen,
- den Nachmittag selbst zu planen und zwischen Pflichten und Freizeit zu unterscheiden,
- eigene Ideen zu verfolgen und Interessen zu vertiefen,
- Langeweile auszuhalten — um daraus Neues entstehen zu lassen,
- Konflikte selbstständig und fair zu lösen,
- Verantwortung zu übernehmen — für sich selbst, für andere, für die Gruppe.

Materialien und Räume sind so gestaltet, dass die Kinder eigenständig arbeiten, entscheiden und handeln können.

10.2. Hortregeln

10.2.1. Auf dem Schulweg

- Wir gehen gemeinsam und bleiben als Gruppe zusammen.
- Wir überqueren Straßen nur an sicheren Stellen.
- Wir verhalten uns rücksichtsvoll im Straßenverkehr.

10.2.2. Im Hort

- Wir verhalten uns leise während der Mittagsruhe.
- Wir hängen Kleidung auf und halten Ordnung.
- Materialien werden sorgsam verwendet und wieder aufgeräumt.

Ordnung und Sorgfalt sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit: Kinder erleben, dass ein strukturierter Raum konzentriertes Arbeiten ermöglicht.

10.2.3. Hausaufgaben

- Wir arbeiten konzentriert und respektieren die Ruhe der anderen.
- Bei Fragen melden wir uns und warten, bis wir dran sind.

10.3. Zusammenarbeit mit Eltern, Schule & Fachstellen

Eine gute Zusammenarbeit ist Grundlage für den Erfolg des Kindes.
Wir bieten regelmäßige:

- Elterngespräche
- Elternabende
- Eltern–Hort–Lehrer-Gespräche

Bei Bedarf kooperieren wir mit Lehrkräften, Logopädie, Ergo-, Musik- oder Psychotherapie.

Ziel ist eine gemeinsame Unterstützung des Kindes — in Richtung Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Wohlbefinden.

11. Impressum

Kindertagesstätte Columbus-
entdecken, forschen, Abenteuer, Spiel und Spaß e.V.
Am Westpark 5
81373 München

Telefon: 089 / 54030448

E-Mail: admin@kita-columbus.de

Internet: <https://www.kita-columbus.de>

der Kita Columbus e.V. wird vertreten durch:
1. Vorstand: André David (Dipl. Betriebswirt FH),
2. Vorstand: Jana David (Dipl.Soz.Päd. FH)

Registergericht: Amtsgericht München
Vereinsregister
Registernummer: VR 200637

Diese Konzeption ist Eigentum des Kita Columbus e.V. und urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe ist ohne Genehmigung des Kita Columbus e.V. untersagt!

München, Stand: Dez 2025 (erstellt am 09.12.2025)